Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 7. Montag, den 22. Januar 1821.

Berlin, vom 16. Januar.

Bei der am 11ten d. M. geschehenen Ziehung der ersten Klasse 43ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 8975; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 62350. und 74797; 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 9543. 13071. und 72120.; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 22354. 27265 72691. und 73672.; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 25768. 54846. 57245. 65619 und 72502. Die kleinern Gewinne von 60 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der zweiten Klasse dieser Lotterie ist auf den 15ten Februar d. J. festgesetzt.

Berlin, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, vom 18. Januar.

Se. Königliche Majestät haben die bisherigen Kammergerichts-Assessoren Graf v. Schwerin und v. Voß zu Kammergerichts-Räthen zu ernennen geruhet.

Nachstehenden Personen ist das Prädikat „Post-Kommissarius" beigelegt worden, als: dem Postwärter Philipsborn in Anhalt bei Karchwitz, dem Post-Sekretair Hagemann in Anklam, dem Post-Sekretair Maneke in Prenzlow, dem Post-Sekretair Plath zu Lansberg an der Warthe.

Der bisherige Ober-Post-Sekretair Siber in Hamburg, jetzt hier, ist zum Post-Inspektor ernannt worden.

Aus dem Brandenburgischen vom 13. Jan.

Nach Briefen aus Magdeburg hat sich der Unternehmer der dasigen Bühne, Herr Fabricius, während der Vorstellung des Don Carlos durch einen Pistolenschuß ins Herz, getödtet. Er hatte dazu den Augenblick gewählt, wo Posa, vom Gitter her, auf der Bühne erschossen wird; er hatte zu dem Ende die Besorgung dieses Schusses selbst übernommen, und sank bei dem sogenannten Schlag- oder Stichwort mit dem Marquis Posa zugleich zu Boden, ohne einen Laut von sich zu geben. Der Magdeburger Bühne steht nun, hinsichtlich der fernern Leitung, eine bedeutende Veränderung bevor.

Vom Main, vom 9. Januar.

„Der Bürger" eine zu Stuttgart vom Hrn. Lange herausgegebene periodische Schrift, stellt die seltsame Behauptung auf: Die Regierung dürfe keine Scheune, keine Meierei, keinen Stall bauen, keine Verbesserung an einem Flußbau vornehmen, ohne vorher die Einwilligung der Stände eingeholt zu haben; daher sey es verfassungswidrig vom Finanzminister gehandelt, daß er Anstalten traf ein Siedehaus zu Friedrichshall zu erbauen. Hr. Lange scheint also, wie die Hofzeitung gegen ihn erinnert, dem Regenten das Recht der Verwaltung abzusprechen.

Völlig ungegründet ist es, nach Bericht öffentlicher Blätter, daß die preußische Gesandtschaft in der Schweiz irgend ein Ansinnen gegen Görres gemacht habe. Dieser lebe mit seiner Familie ungestört in Arau, und ausschließend mit wissenschaftlichen Gegenständen beschäftigt.

Vom Main, vom 12. Januar.

Vor 7 Jahren wurden in dem Walde bei Idstein im Nassauischen zwei französische Offiziere und die Gattin des einen ermordet, und ihre Habe, etwa 600 Gulden, geraubt. Niemand erfuhr damals etwas von der Sache; als aber am 31sten December v. J. das Todtenfest gefeiert wurde, fand einer der Zuhörer des Kirchenraths Koch zu Idstein sich durch dessen Vortrag dermalen erschüttert, daß er nach dem Gottesdienst zu dem Beamten ging, sich selbst als Mörder jener Personen, und noch zwei Andere, als seine Mitschuldige angab, von denen er jedoch den einen, der Vater von sieben Kindern seyn soll, nicht nannte. Der Mörder, welcher sich selbst angegeben hat, heißt Wolf, und wird dort zu Lande, weil er mit Schweinen handelt, gewöhnlich der Säuwolf genannt. Dieser gesteht in seinem Bekenntniß: daß, als sie mit

den Offizieren fertig waren, die Frau auf den Knieen und um Gottes willen um ihr Leben bat, und ihr Eigenthum gern hergeben wollte. Ich kann sie nicht tödten, erklärte darauf einer der Mörder; allein Wolf erwiederte: So thue ich's, wickelte die Haare der Frau um die Hand, und schnitt ihr den Hals ab. Die Leichen wurden in dem Wald vergraben, und Wolf übernahm sich seitdem oft im Trunke, ging auch zuweilen zu dem Grabe der Frau, wo jetzt eine schöne Birke steht, um zu beten; allein kein Mittel vermochte den Richter in seiner Brust zu beschwichtigen, und er fühlte sich endlich gedrungen, sich dem weltlichen Richter zu überliefern.

Aus Italien, vom 31. Dec.

Für das in Paris eröffnete Anlehn soll die Kronprinzessin von Neapel (Schwester Ferdinands 7.) ihre Jouvelen verpfändet haben.

Zwei getaufte Juden, Urbani und Lafte, die als Schreiber an der vatikanischen Bibliothek angestellt waren, sind der Entwendung hebräischer Bücher und Handschriften, die sie verkauft, überführt worden.

Neapel, vom 22. December.

Der Prinz Regent erließ demnächst wegen der Reise seines Vaters eine angemessene Proclamation an die Einwohner beider Sicilien, worin es unter andern heißt: „Ich hege, geliebteste Völker, die Zuversicht, daß Ihr meine mit der Constitution im Einklang sich aussprechende Stimme immer hören werdet. Dies ist um so nöthiger, weil Ihr durch ein weises, gemäßigtes und festes Benehmen dem Beweisen Stärke geben müßt, womit der König, mein Erlauchter Vater die Sache unsrer National-Unabhängigkeit auf dem Congresse von Laybach durchführen wird; weil Ihr durch Thatsachen kund thun müßt, daß nicht nur die Freiheit, welche der König so edelmüthig begründete, keineswegs gefährlich ist, sondern daß auch unser gesellschaftlicher Vertrag den Thron noch mehr befestigte, indem er ihn auf die Liebe seiner Völker gründete. Seyd daher auf gleiche Weise einmüthig in Vertheidigung Eurer Rechte und im Gehorsam gegen die constitutionellen Gewalten und verbannt den Geist der Zwietracht, der Euch nur schwächen würde ꝛc.“

Lissabon, vom 18. Dec.

Am 16ten dieses kam in dem hiesigen Hafen die Brigg, Providencia, an. Am 17ten October war sie zu Rio de Janeiro eingetroffen und segelte am 29sten desselben Monats nach Europa zurück. Se. Majestät der König, welcher von den zu Oporto statt gefundenen Ereignissen Kenntniß hatte, zeigt durch die Depeschen, welche besagtes Schiff überbrachte, der hiesigen Regierung an, Se. Majestät den Wünschen Ihres Volks nachgaben und die Vereinigung der Cortes genehmigten. Der König erhielt unter diese Depeschen die Authorisation, eine Constitution zu errichten, indem er sich schon vorher verpflichtet, dieselbe, so bald sie abgefaßt worden, zu sanctioniren. Der König fügt hinzu, daß, nachdem er dieses Versprechen erfüllt, er sich entschließen werde, entweder selbst nach Lissabon zu kommen, oder einen seiner Söhne zu senden, um sich zu überzeugen, daß die Königl. Würde keinen Angriffen durch die Maaßregeln Preis gegeben sey, welche eine Folge der Errichtung des neuen Systems seyn werden.

Die ganze Königl. Familie befand sich zu Rio de Janeiro im besten Wohlseyn, ausgenommen Se. Majestät der König, dessen Leiden an einem Beine zugenommen hatte.

Unter den Wählern unsrer Kirchspiele bemerkt man alle einflußreichen Mitglieder der Regierung.

Paris, vom 6. Januar.

Neulich hatte der Capitain Freycinet, der die Reise um die Welt gemacht hat, Audienz bei dem Könige. Se. Maj. sagten zu demselben: „Sie haben eine interessante Reise gemacht: Ich bin sehr mit Ihnen zufrieden.“ Und in dem Augenblick, wie der Capitain das Cabinet des Königs verlassen wollte, fügten Se. Maj. hinzu: „Sie sind zu Mir ins Zimmer mit dem Grade eines Fregatten-Capitains getreten; Sie werden mit dem eines Linien-Capitains hinausgehen.“

Paris, vom 7. Januar.

Der erste Leib-Arzt des Königes, Baron v. Portal, hat Sr. Maj. das so eben erschienene Werk des Doktor Sarrazin „die Mutterliebe“, oder der Vorzug der eigenen Säugung der Kinder,“ Gedicht in vier Gesängen, zu überreichen die Ehre gehabt.

Der berüchtigte Sklaven-Händler Dupuis, welcher seine Schlachtopfer mit glühendem Eisen auf dem Rücken numerirte, sie dann gleich einer Waare in Tonnen verküpern und in den Schiff-Raum werfen ließ, ist kürzlich in Sierra Leone gestorben. Bißoa ist jetzt der Haupt-Stapelplatz für den Sclaven-Handel.

Paris, vom 8. Januar.

Der Courier français giebt heute den Entwurf zur Adresse an den König, wie solche General Foy in dem geheimen Comité vom 30. December vorgeschlagen; er war zu sehr mit dem Stempel des Liberalismus bezeichnet, um durchgehen zu können. Mit merklicher Ziererei war darin fast nur dem Herzog von Bordeaux, als der einzigen Hoffnung der Freunde der Charte und des Repräsentativ-Systems die Rede. Heftig eiferten gegen die gesuchte Uebergehung der beiden nächsten Thronerben mehrere Mitglieder der Rechten; vor allen Hr. Dudon.

Aus englischen Blättern berichtet der Moniteur Folgendes: Unser Gesandte in London, Decazes, wohnt auf einem Landhause zu Harrow, und ein vertrauter Mann, Herr Grenier, bringt die Depeschen gewöhnlich hin und her. Als dieser am 31sten December Abends von London nach Harrow zurückritt, wurde er von zwei Fußgängern angehalten, deren leise gesprochene Worte er um so weniger verstand, da er des Englischen nicht recht mächtig ist. Indem er sich von ihnen los zu machen strebte, nahten noch drei mit Säbeln bewaffnete Reiter, und der nächste hieb sogleich auf Grenier ein. Dieser gab dem Pferde die Sporn; da aber die Gegner auch sehr gut beritten waren, so warf Grenier sein Roß plötzlich um, so daß die Verfolger bei ihm vorüberschossen, schlug dann einen Nebenweg ein, und langte gerade als jene ihm wieder auf dem Nacken waren, bei einem Hause an, worauf die Mörder entflohen. Greniers Gesicht war von Blut überströhmt; denn drei Hiebe waren durch den Hut in den Schädel gedrungen, und er würde vermuthlich zusammengehauen worden seyn, wenn nicht Finsterniß, und die Höhe seines Pferdes, die gehörige Richtung der Hiebe verhindert hätten. Auch an andern Theilen des Körpers hatte er einige Wunden. Er ist nach London gebracht und außer Lebensgefahr. Man

weiß nicht wem man diesen Ueberfall beimessen soll. Lord Sidmouth hat auf Beschwerde des Hrn. Decazes, die Polizei aufgefordert, alles mögliche zur Ausmittelung der Frevler zu thun, und der König hat 200 Pfd. St. auf deren Entdeckung gesetzt. Die beiden Fußgänger erschienen gemeine Arbeiter zu seyn, die Reiter trugen Mäntel.

Für Spanien sind hier 5000 Freimaurer-Diplome bestellt worden. (Charakteristisch genug, daß Spanien sie nicht selbst zu liefern vermag.)

Madrid, vom 25. December.

Unsre Garnison hat das seltsame Vorrecht, am Weihnachts- und heil. drei Königsfest Lebensmittel und starke Getränke zollfrei einzuführen. Durch einen Tagesbefehl ist das Vorrecht wenigstens beschränkt worden, so daß jeder Soldat nur für seinen Tagesbedarf Lebensmittel, Getränke und Taback eindringen kann, aber nur an dem Thore, welches er selbst zuvor angiebt.

Ungeachtet unsere Armee kaum 40,000 Mann stark ist, so tragen doch die politischen Seher in den Klubbs auf Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Neapel an.

Man schreibt aus Isla de Leon vom 15ten, daß die Verlegung der Corps der National-Armee endlich ihren Anfang nimmt.

So eben ist Don Nikolas Carreno hier angelangt, der von den in London etablirten Spanischen Kaufleuten beauftragt ist, den Generalen Riego und Quiroga, jedem einen goldenen Degen, als Zeugniß ihrer dem Vaterlande geleisteten Dienste zu überreichen.

London, vom 30. December.

Der Dubliner Patriot enthält folgenden Artikel: „Wir können mit hoher Authorität versichern, daß die Herzogin von Leinster Ihre Majestät nicht mehr besuchen wird. Ob wir in einiger Hinsicht dazu beigetragen haben, die Augen ihres Gemahls zu öffnen, darüber wollen wir uns nicht einlassen; wir wollen nur erwähnen, daß über die Unschicklichkeit solcher Besuche das Publikum zu urtheilen hat. Uebrigens kann man sich darauf verlassen, daß keine der unverheiratheten Töchter des Lords Harrington Ihre Majestät besucht hat, selbst den männlichen Zweigen Sr. Herrlichkeit Familie war nicht einmal erlaubt, so albern zu handeln."

Einem Gerüchte zufolge, dürfte das Parlement, das sich am 23sten Januar versammeln soll, an diesem Tage nicht zusammenkommen und aufs neue prorogirt werden.

Die Regierung hat 600 Pfund Sterl. für die 6monatliche Miethe von Brandenburg-House bezahlt. Lady Hamilton hat von der Regierung eine Vergütung für die Bewohnung ihres Hauses in Portman-Saare durch die Königin erhalten.

Prinz Leopold stattet öfters bei der Königin Besuche ab.

Die letzten Zeugen in der Sache der Königin, die sich noch hier befanden, sind vergangenen Sonnabend heimlich aus London gebracht. Sie gehen von hier nach Deptford, von wo sie sich am Bord eines Kriegsschiffs nach Frankreich begeben.

Der Chef eines hiesigen sehr angesehenen Hauses, das besonders mit den Irländischen Leinenhändlern in Verbindung steht, ist in aller Eile nach Rio de Janeiro gereiset, von welchem Orte er sich zu Lande nach Lima begeben will, um, wie es heißt, möglicher Weise noch früher daselbst zu erscheinen, als ein Schiff mit einer sehr kostbaren Ladung von ungefähr 90000 Pfd. Sterl. an Werth, welches dieses Haus dahin gesandt hat. Der Zweck seiner Reise soll seyn, solche Veranstaltung zu treffen, daß Schiff und Ladung nicht etwa unter die bedrohte Blockade von Cochrane verfällt. Da dieses Haus den größten Theil seines Vermögens in dieses Unternehmen angelegt haben soll, so hat dieser Vorfall an hiesiger Börse einiges Aufsehn erregt.

Zu Newark wurde der Triumph der Königin mit rauschendem Jubel gefeiert, und während der Feier drei Personen wegen Unordnungen arretirt, welche zu den Queeniten gehörten. Wenige Tage darauf wurden sie in Freiheit gesetzt. Der Kerkermeister redete einen dieser Menschen an und fragte ihn, ob er nun „God save the King" rufen wolle? Mein Herr, erwiederte der Mann, würde ich so viele Jahre eingesperrt werden, als ich Tage im Gefängniß gesessen habe, so änderte das meine Grundsätze noch nicht. Ueberdies taugt ein Gefängniß nicht zu Reformen. Indem verließ er den Kerkermeister und rief dreimal: es lebe die Königin!

Die Regierung hat 600 Pfd. St. als halbjährige Miethe für Brandenburg-House entrichtet und überdem der Lady Ann Hamilton eine Entschädigung dafür, daß die Königin eine kurze Zeit lang in ihrem Hause gewohnt hat.

Jonathan Lambert, ein Americanischer Matrose, nahm im Jahre 1811 von der öden und verlassenen Insel Tristan d'Acunha im südlichen Atlantischen Ocean Besitz, und erließ deshalb ein nach allen diplomatischen Formen abgefaßtes Manifest, welches durch seinen ersten Staatsminister, einen andern Americanischen Matrosen, der André Millet hieß, unterzeichnet ward. Er erklärte darin, am 4ten Februar 1811 von der Insel Tristan d'Acunha, so wie von zwei benachbarten Eylanden, der Unzugänglichen- und der Nachtigallen-Insel (l'inaccessible et l'île des Rossignols) vollständigen Besitz genommen zu haben, für sich selbst und seine Nachkommen auf alle Zukunft; somit erkläre er sich für den Herrn und Fürsten derselben. Merkwürdig ist dabei, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten am Hofe von Brasilien diese neue kleine Macht anzuerkennen scheint und gewissermaßen ihr Agent ist. Einen andern hat sie auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung, welcher bei der Brittischen Regierung und der Ostindischen Compagnie beglaubigt ist. Der Americanische Minister sendet dem neuen König Lambert aus Rio de Janeiro Pflanzen und Saamen aller Art, Zuckerrohre, Caffeestauden 2c., die in der neuen Niederlassung vortrefflich gedeihen. Die Americanischen und Brittischen Schiffe, welche wissen, daß die vormals öde Insel gegenwärtig Erfrischungen und vortreffliches Wasser darbietet, halten da an. Der Capitain Lovell kam zweimal hin und überzeugte sich, daß die Niederlassung viel verspreche und in der Folge bedeutend und wichtig werden könne. Zur Erkenntlichkeit für die freundschaftlichen und gefälligen Besuche desselben ist durch ein neues Manifest Sr. Majestät kund gethan worden: es solle die Nachtigallen-Insel künftig Lovells-Insel, und die Unzugängliche, Pintrade-Insel, alle drei zusammen aber die Erfrischungs-Inseln (Isles of Refreshment) heißen, welch letzterer Name auch vorzugsweise der großen Insel, die vormals Tristan d'Acunha hieß, angehören soll, wo Se. Majestät ihre Residenz haben. Merkwürdig mag es hinwieder gefunden werden, daß dieser neue und selbsterschaffene Fürst in seinem Manifest

bereits auch von Schicane (Chicanery) spricht, und von Völkerrecht, mit dem Beisatz, wenn es ein solches giebt (the laws of nations, if any there are.) Auf Antrag Sr. Lambertschen Majestät bewilligte der Gouverneur vom Cap ein kleines Fahrzeug, worin er Sr. erfrischenden Majestät fünf gewerbfleißige Familien sandte, die sich zur Ansiedelung unter seiner Bothmäßigkeit freiwillig angeboten hatten. Immerhin bleibt Lambert ein merkwürdiger Mann, und wohl darf man diesem Robinson Crusoe unserer Zeit eine lange, glückliche und friedliche Regierung wünschen. Den neuesten Bestimmungen der Brittischen Seefahrer zufolge, liegt Tristan d'Acunha oder die Erfrischungs-Insel unter 37° 6′ 9″ südlicher Breite und 11° 52′ 0″ westlicher Länge von Greenwich, oder 14° 12′ 15″ von Paris.

London, vom 3. Januar.

Die Königin ist im Begriff, Marlborough-House (das dem Prinzen Leopold gehört) in London zu kaufen; man versichert, daß einige Londoner Banquiers die nöthigen Gelder vorgeschossen haben; andere aber sagen, die Königin zahle dem Prinzen eine jährliche Rente von 4000 Pfd. Sterl. für das Haus. Durch diesen Ankauf verschwindet für die Minister die Hoffnung, die Königin noch dahinbringen zu können, daß sie England verlasse, und man glaubt jetzt an Vorschläge, hinsichtlich eines Einkommens für die Königin, die der gemäßigten Partei annehmbar scheinen können. Nur die Einrückung des Namens der Königin in das Kirchengebet ist noch der Stein des Anstoßes, indem die Minister dafür halten, wenn sie hierunter nachgäben, würden sie der Würde des Königs zu viel vergeben.

Es ist im Plan, dem König Georg 3. ein Denkmal in Bronze auf einem öffentlichen Platze der Hauptstadt zu errichten; der Herzog von York ist an der Spitze des Unternehmens.

Ein Offizier zu St. Helena schreibt unterm 17. November nachstehendes: Das neue Haus, welches Bonaparte zu Longwood bewohnen soll, liegt 150 Ruthen von seiner jetzigen Wohnung entfernt, und gleicht einem englischen Landhause, ausgenommen daß es nur ein Stockwerk und zwei Flügel hat. Es enthält in allem 57 Zimmer, das schönste für seine Bibliothek bestimmt, und wird erst dann ausmöblirt, wenn er es bezogen hat, was in ungefähr 2 Monaten geschehen wird. Das Haus des Generals Bertrand liegt nur 20 Schritte davon. Selten bietet sich die Gelegenheit, Napoleon zu sehen dar. Die Person welche mich in das Haus begleitete, sagte mir, daß er sehr frühe aufstehe, an den einsamsten Orten spazieren gehe, dann mit dem Grabscheit thätig in seinem Garten arbeite.

Constantinopel, vom 11. Dec.

Der Großherr, erzürnt über die Unthätigkeit und Saumseligkeit der Pascha's, welchen er die Leitung der Heere übertragen hatte, die bestimmt sind, die Unterjochung und Bezwingung des im Castell von Janina eingeschlossenen Aly Pascha zu beschleunigen, hat unter diesen Befehlshabern bedeutende Veränderungen vorgenommen. Der Pascha von Valona ist abgesetzt und seiner Roßschweife beraubt worden. Ismail Pascha erhielt das Paschalik von Valona; er ist der unversöhnlichste Feind des ehemaligen Tyrannen von Epirus, welcher einst seinen Vater ermorden ließ. Ausser diesen und andern Veränderungen ist auch beschlossen worden, dem Chorschid Amed Pascha, welcher einst die Unruhen in Servien bezwang, später Großvezier, dann Pascha von Syrien gewesen, und in der neuesten Zeit nach Morea übersetzt worden war, das Commando über einen Theil der in Albanien und Rumelien versammelten Großherrlichen Truppen zu übertragen. Es wird versichert, daß Se. Hoheit diesem Heerführer ein Geschenk von tausend Beuteln (500000 Piastern) gemacht haben; eine gleiche Summe soll zur Vertheilung an die übrigen, außer ihm commandirenden Pascha's, so wie auch für die Truppen, angewiesen worden seyn. Das Chatti-Sherif, welches diese Beweise Großherrlicher Huld und Großmuth bekannt macht, trägt diesen Pascha's auf, Alles anzuwenden, damit diesem Kampfe binnen zwei Monaten ein Ende gemacht und der Rebell Aly dem strafenden Arme der Gerechtigkeit überliefert werde.

Vermischte Nachrichten.

Seit dem Edikt vom Jahr 1811 sind, wie die Staats-Zeitung meldet, auf Privatgütern bereits 12052 Besitzungen das Eigenthum bäuerlicher Wirthe geworden; ungerechnet die Regulirungen auf den Domainen. Außerdem wurden an vielen Orten die Gemeinde-Güter getheilt und ungefähr für 12000 Familien Tagelöhner-Etablissements errichtet.

Konstantinopel. Da es der Pforte allmälig an rohem Metall für die Großherrliche Münzstäte zu mangeln beginnt, so ist wieder einer jener Großherrlichen Fermane bekannt gemacht worden, welcher mehre ausländische Münzsorten ganz außer Kurs setzt, andern aber einen willkürlichen Werth giebt, gegen den solche unter Todesstrafe an die Großherrlichen Münz-Behörden abgeliefert werden müßen.

Verlobungs-Anzeige.

Unsern hiesigen und auswärtigen theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die ganz ergebenste Anzeige von der heutigen Verlobung unserer ältesten Tochter Clotilde mit dem Herrn Major v. d. Osten, Commandeur des 1sten Bataillons des 2ten Landwehr-Regiments. Stettin den 16ten Januar 1821.

Der Prov.-Salz- und Seehandlungs-Direktor
Regierungsrath v. Ehrenberg
und dessen Gattin geb. Roßkampff.

Conzert-Anzeige.

Das zweite Abonnements-Concert wird Mittwoch den 24sten dieses im engl. Hause gegeben werden.

Haak. Liebert.

Anzeigen.

Schwarzen gestreiften Westen-Sammt, ächte engl. Patent-Baumwolle 3- und 4-fach, ächtes Eau de Cologne, schweizer Stickereyen, baumwollene Atlasbänder in allen Sorten, Sammtmanschester in allen Farben und gepreßte Sammtbörten, empfiehlt Heinrich Weisz.

Frische Morgenmilch, von deren vorzüglichen Güte sich die resp. Käufer überzeugen werden, ist täglich von früh 7 Uhr an, à Quart 2 Gr. Münze, auf der Finkenwaldeschen Milch-Karre am Heumarkte zu haben.

Um damit zu räumen, offeriren wir schönen
Chinesischen Ingwer in Zucker
zu 1½ Rthlr. per ℔. E. Wächter & Comp.

Ich habe für mein Magazin wiederum Herrn-Hüthe nach neuestem Geschmack, desgleichen Kronen und Wand-Leuchter von Holz-Bronce, Trimeaux und andere Spiegel, Tassen und mehrere andre Mode Sachen, Instrumente und dergl. erhalten. Zugleich empfehle ich meine Niederlage der Wachsleinewand, Chocolade, silbernen und broncenen Denkmünzen, Whist-Marken, Lhombre- und Boston-Blöcke. Tapeten und Fußdecken, Köllnischem Wasser, Windsor- und andern feinen Seifen ꝛc. ꝛc. Daß mit dem Industrie- und Meubel-Magazin auch ein Magazin

von Särgen der verschiedensten Gattung

verbunden ist, glaube ich als bekannt voraussetzen zu können. C. F. Thebesius,
Grapengießerstraße No. 156.

Schwarze seidene drellirte Frangen und gefutterte Handschuhe erhielt wieder. Heinrich Weisz.

Masken-Ball.

Ich habe die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am Sonnabend als den 27sten d. M. einen Maskenball arrangiren werde. Das Lokal ist der Zimmermannsche Saal. Für Musik und Erleuchtung zahlen Herrn à Person 16 Gr. Courant. Damen zahlen kein Entree. Nur anständige Masken werden zugelassen. Billets können von Mittwoch bis Freitag in Empfang genommen werden. Der Anfang ist um 6 Uhr Abends. Stettin den 21sten Januar 1821.

A. E. Lion, Tanz-Lehrer.

Bekanntmachung.

Die Aufsuchung von Kieslägern zur Kunststraße zwischen Stettin und Berlin betreffend.

Der Mangel guten Kießes zu der neuen Kunststraße zwischen Stettin und Berlin ist so fühlbar, daß wir beschlossen haben, für die Auffindung guter und ergiebiger Läger desselben Prämien von 3 — 20 Rthlr. festzusetzen. Als Hauptbedingung bey Angabe von dergleichen Lägern wird hierdurch bestimmt, daß

1) diese Läger nicht weiter als eine halbe bis drey Viertel Meilen von der Chaussee entfernt und
2) der Kies nicht zu sandig, sondern mehr steinigt seyn und dem Landbaumeister Henck davon eine Probe vorgezeigt werden muß, damit die Prämien nach der Güte bestimmt werden können. Auf den zu stark mit Sand vermischten Kies kann keine Rücksicht genommen werden.

Die Prämien werden in der Art festgesetzt, daß

a) für Kiesläger, welche wenigstens 100 Schachtruthen liefern und der Chaussee bis zur Nähe von einer halben Meile belegen sind 5 Rthlr. und wenn sie entfernter, bis zu ¾ Meilen liegen, 3 Rtlr. und
b) bey größerer Ergiebigkeit und im Verhältniß des Quantums und der Entfernung bis zu 20 Rthlr. gezahlt werden.

Die Hälfte der Prämien wird dann ausgezahlt, wenn durch die anzustellende Untersuchung die Qualität und Quantität ungefähr ermittelt ist. Die Zahlung der zweiten Hälfte aber erfolgt nach geschehener Aufräumung des Lagers. Uebrigens bemerken wir, das als Fixpunkt des Chausseebaues nicht allein die Strecke von Pritzlow bis Colbitzow, sondern auch der Straßenzug bis Stettin anzunehmen, und deshalb das Kiesaufsuchen, längst der ganzen Wegestrecke, auszudehnen ist. Wir hoffen, daß diese Bestimmung den Bewohnern der Umgegend ein Sporn seyn werde, auch ihrerseits durch häufige Nachforschungen zur Beförderung eines allgemein als nützlich anerkannten Baues nach Kräften mitzuwirken.
Stettin den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die erfolgte Theilung des Nachlasses des zu Kuchlow, einem Dorfe der Domprobstey Cammin, verstorbenen Pächters George Adam Gottfried v Hochwächter wird hierdurch dessen etwanigen noch unbekannten Gläubigern bekannt gemacht, um sich mit ihren Ansprüchen binnen 3 Monat bey uns zu melden, und solche nachzuweisen, widrigenfalls sie sich deshalb nur an jeden einzelnen Erben nach Verhältniß seines Antheils halten können.
Stettin den 11. Decbr 1820.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

In dem Deposito des unterzeichneten Ober-Landesgerichts befinden sich noch folgende, über 56 Jahr alte versiegelte Testamente, auf deren Publikation von Seiten der Erben bisher nicht angetragen worden ist:

1) Testament der Magdalene de St. Laurent vom 5ten Juny 1730.
2) Testament der verehelichten von Saperville, Catharine Elisabeth gebornen Le Cointe vom 16ten May 1739.
3) Das Testament des Predigers Peter Merle zu Bergholz, vom 30sten Oktober 1729.
4) Das Testament der Ehefrau des Predigers Merle, Mariane geborne Barrabon zu Bergholz vom 31sten December 1729.
5) Das Testament des Hauptmanns Christoph Wetig von Bonin vom 1sten May 1758.
6) Pactum successorium des Candidati juris Anton Zacharias Seyffarth und seiner Ehegattin, Friedericke Magdalene Jacobine geborne Hoppe, vom 9ten December 1762.
7) Testament des Majors Hans Christoph von Billerbeck vom 1sten Juny 1756.
8) Testament des Lieutenant George Heinrich von Herzberg und seiner Ehegattin, Anna Louise von Herzberg, vom 27sten Februar 1758.
9) Testament des Majors Joachim Christoph Hildebrand von der Marwitz und seiner Ehegattin, Sophie Charlotte Elisabeth geborne Gräfin von Burghausen, vom 12ten Juny 1756.
10) Testament des Platzmajors Magnus Ludwig Ernst von Witzleben, vom 21sten May 1759.

Der Vorschrift des §. 218, Titel 12, Theil I. des Allgemeinen Landrechts zufolge werden diejenigen, welche als

Intestaterben, oder sonst ein Interesse dabey haben, die Publikation dieses oder jenes der specificirten Testamente zu bewirken, hierdurch aufgefordert, dessen Publikation sofort, spätestens aber binnen 6 Monaten, unter Beibringung der Dokumente, auf welche sie ihr Recht zur Bekanntmachung gründen, nachzusuchen. Nach Ablauf der Frist werden sämmtliche Testamente, deren Publikation nicht auf den Antrag einzelner Interessenten verfügt worden, von Amtswegen geöffnet, in Rücksicht der etwa darin befindlichen Vermächtnisse zu milden Stiftungen, die erforderlichen Verfügungen getroffen, sodann aber die Testamente wieder versiegelt und im Archiv aufbewahret werden. Stettin den 28sten December 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung der unbekannten Erben des zu Pölitz verstorbenen Accise-Rendanten Schumann.

Auf den Antrag des Justizraths Bauck, als bestellten Verlassenschafts-Curators, werden hiermit die unbekannten Erben und Erbnehmer des am 3ten December 1818 zu Pölitz ohne Testament verstorbenen Accise-Rendanten Johann Daniel Schumann zur Anmeldung und Ausführung ihrer etwanigen Erbrechte aufgefordert. Als Erben dieses Nachlasses haben sich bis jetzt gemeldet:

1) die Wittwe des verstorbenen Judith geborne Secke;
2) die im fünften Grade der Seitenlinie mit dem Erblasser verwandten Geschwister Faucheur:
   - a) Sophie Wilhelmine } zu Pasewalk,
   - b) Sophie Friedericke } zu Pasewalk,
   - c) Margarethe Caroline } zu Pasewalk,
   - d) Charlotte Henriette verehelichte Mursinna zu Gierswalde.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des obgedachten Accise-Rendanten Schumann ein näheres oder mit den sich gemeldeten Erben gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, werden demnach vorgeladen sich in dem auf den 30sten März 1821, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Ober-Landesgerichte angesetzten Termine vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lange entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht und hinreichender Information versehene hiesige Justiz-Commissarien, wozu allenfalls der Criminalrath Schmeling, Justizrath Remy, oder Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre vermeintlichen Erbrechte durch Production legaler Geburts- und Todtenscheine und sonstiger Documente nachzuweisen, und ihre Anträge wegen Antretung der Erbschaft zu Protokoll zu geben. Sämmtliche unbekannte Erben des Accise-Rendanten Schumann haben im Fall ihres Nichterscheinens zu gewärtigen, daß die Wittwe Schumann und die sich gemeldeten Geschwister Faucheur für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und die sich nach erfolgter Präklusion etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Erben, alle Handlungen und Dispositionen der legitimirten Erben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden sein sollen. Stettin den 31sten December 1820.

Königl. Preuß. Ober Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

Das Ableben des General-Landschaftsraths v. Löper auf Stramehl, welcher Collator und Administrator des von dem Hofrath Johann Wilhelm Löper gestifteten Löperschen Familien Stipendii gewesen, erheischt die Bestellung eines neuen Collators und Administrators dieser Stiftung. Vermöge der Stiftungs-Urkunde ist für dessen Mühwaltung ein bestimmtes Honorar ausgesetzt; eben diese Urkunde setzt aber auch fest,

> daß jedesmal der Aelteste der Löperschen Familie, wenn er sich durch Rechtschaffenheit dazu eignet und mit unverschuldeten Grundstücken angesessen ist, zum Collator der Stiftung ernannt werden soll.

Da nun nicht zu ermitteln gewesen ist, wer gegenwärtig Senior der gedachten Familie sey; so wird dasjenige Mitglied derselben, welches vermöge der vorgedachten Eigenschaften zu der Stelle des Collators dieses Stipendii berufen zu seyn vermeint, hiedurch aufgefordert, seine Qualification in dem dazu vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichtsrath Zettwach, als Deputirten, auf den 17ten Februar k. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumten Termin nachzuweisen, widrigenfalls die Bestellung des Collators, mit möglichster Berücksichtigung der durch die Stiftungs-Urkunde festgesetzten Bedingungen, durch den unterzeichneten Gerichtshof erfolgen wird. Stettin den 14. Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das zur Leichterschiffer Bädnschen Creditmasse gehörige, zu Werder belegene Wohnhaus, soll unter der Bedingung, dasselbe binnen 4 Wochen nach erhaltenem Zuschlage abzubrechen, in Termino den 26sten Februar 11 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und haben sich Kauflustige im Stadtgericht zu Swinemünde in dem anstehenden Termin einzufinden. Swinemünde den 13. Januar 1821.

Das Patrimonialgericht über Werder.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der zur Beköstigung der Sträflinge im hiesigen Landarmenhause erforderlichen Naturalien für den Zeitraum vom 1sten May bis Ende dieses Jahres, bestehend in ungefähr

- Dreißig Winspel Roggen,
- Eilf Winspel Gerste,
- Vier Winspel Erbsen,
- Fünf und Dreißig Winspel Kartoffeln,
- Sechs Centner Rinder- oder Hammeltalg,
- Vier Tonnen inländischen Küstenhering,
- Zwey Tausend Zwey Hundert Fünf und Siebenzig Pfund Rind- oder Hammelfleisch,
- Vier Winspel Gerstenmalz und
- Sechs Scheffel Hopfen,

an den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Abhaltung der Licitation ist ein Termin auf den Ersten März c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Directionszimmer in der hiesigen Landarmen-Anstalt angesetzt, zu welchem Lieferungslustige hiedurch eingeladen werden. Auf Anerbietungen nach dem Termin wird nicht Rücksicht genommen. Die Lieferung geschieht nur succes-

sive unter Sicherstellung des Bedarfs und gegen monatliche Geldzahlung. Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht eines Jeden bereit, beym Bürgermeister Kirstein in Anclam, beym Landrath Krefft in Ferdinandshoff, und in der Landarmen-Anstalt hieselbst. Ueckermünde den 17. Januar 1821. Die Direction der Vorpommerschen Landarmen-Anstalt.

Edictal-Citation.

Der abwesende Sarcander Weber, zu Vieraden geboren, ein Sohn des vor mehreren Jahren hieselbst verstorbenen Kämmerers Weber, welcher im Jahr 1779 in dem Waisenhause zu Potsdam aufgenommen, im Jahr 1784 nach Westpreussen gebracht, hier seinem Lehrherrn mehrmals entwichen, zuletzt im Jahr 1797 in der Gegend von Marienwerder als Bettler gesehen, von dessen Leben und Aufenthalt aber seit jener Zeit keine Nachricht eingegangen ist, wird nebst dessen etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern, in Gemäßheit des von seinen Verwandten formirten Antrags, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und zwar spätestens in dem auf den 20sten October c., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisungen zu erwarten. Bey seinem Ausbleiben wird derselbe für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche legitimiren können, ausgeantwortet werden. Schivelbein den 15ten Januar 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen oder auch zu vererbpachten.

Das Forstdienst-Etablissement zu Bartikow, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune nebst Stallung, und einem Brunnen, so wie aus 18 Morgen 30 []Ruthen Landung, soll an den Meistbietenden öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Die Gebäude sind auf 570 Rthlr., und das ganze Grundstück auf 894 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. abgeschätzt. Die Veräußerungsbedingungen und die aufgenommenen Taxen können zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Im Auftrage der Königl. Regierung zu Stettin haben wir zur Licitation einen Termin auf den 17ten Februar d. J., des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Justizbeamten in Bartikow angesetzt, zu welchem Erwerbslustige hierdurch eingeladen werden. Colbatz den 5ten Januar 1821. Königl. Preuß. Pomm. Justizamt.

Verkaufs-Anzeige.

Die Jagdzeugscheune zu Hohenkrug, welche zu 500 Rtlr. abgeschätzt, noch im guten Stande, und 60 Fuß lang, 36 Fuß tief, und 9 Fuß hoch ist, soll an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Im Auftrage der Königl. Regierung zu Stettin haben wir zur Licitation einen Termin auf den 16ten Februar d. J., des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Justizbeamten hieselbst angesetzt, zu welchem Erwerbungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß es dem Käufer frei steht, das Gebäude abzubrechen, und wegzunehmen. Colbatz den 12ten Januar 1821. Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Zu verpachten.

Es soll den 2ten Februar 1821 ein Bauerhof in dem Dorfe Pampow öffentlich, mit bestellter Wintersaat, an den Meistbietenden früh um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Stolzenburg verpachtet werden. Bey diesem Hofe befinden sich schöne Wiesen, Hütung und Holz. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Herrn Inspector Röseke in Stolzenburg. Den 15. December 1820. Gevettern v. Ramin.

Verpachtung eines bedeutenden Land-Guthes.

Das Guth Lasbeck bey Naugardt, welches seit 14 Jahren in Koppelschlägen liegt, eine stark veredelte Schäferei von 1000 Stück und eine gut eingerichtete Brandweinbrennerey hat, soll Marien oder Johannis d. J., mit vollständigstem Inventario verpachtet werden. Das Nähere bey Unterzeichnetem in franc. Briefen. Lasbeck den 16ten Januar 1821. von Kamecke, Major.

Zwiebelsaamen-Verkauf.

Der Verkäufer von 50 Pfund des schönsten Zwiebelsaamens vom Jahr 1820, à Pfund 1 Rthlr. Courant, wird in der hiesigen Zeitungs-Expedition nachgewiesen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung des Königl. Stadtgerichts werde ich am 25sten Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem unter No. 492 am grünen Paradeplatz gelegenen Hintergebäude des Hauses No. 281 der Kuhstraße, den Nachlaß der Wittwe des Mauergesellen Reighard geb. Schröder, bestehend aus: einem silbernen Eßlöffel, einem silbernen Pettschaft, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 11ten Januar 1821. Dieckhoff.

Montag den 29sten Januar und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend verauctioniren, eine 8 Tage gehende Stutzuhr, Sopha, Stühle, Spiegel, Tische, Haus- und Küchengeräth Kleidungsstücke, Betten, auch ein Klavier, Rumm in Bout. und Schlesischen Cichorien u. m. a. Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Alten starken Jamaica-Rumm, in großen und kleinen Gebinden, Petersburger Hanföhl, Hamburger Raffinaden, Melis und gestoßenen Lumpenzucker, g. ord. Kaffee, Valon mandeln, Cypri- und ungarischen Vitriol, erlassen billigst; so wie Muscat-Nüsse, das Pfund à 1 Rthlr. 18 Gr. Grove & Schmidt, Oderstraße No. 22.

Mallagaer Citronen in ganzen und halben Kisten und in kleinen Partheyen, so wie frische grüne Mallagaer Weintrauben billigst bey Carl Gottfried Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Alten Jamaica-Rum, Arrac de Goa, Schottsche Heringe, feines Provencer-Oehl und französische Korken verkaufen zu billigen Preisen. F. Cramer & Comp., Schulzenstrasse No. 337.

Französische Renette-Aepfel, von der Ladung des Capitains S Jacobus von Rouen, verkaufe in Tonnen und Schockweise billigst. W Ludendorff, Fischerstrase No. 1033.

Recht schönes raffinirtes Hanf- und Rüböhl, bey C. F. Rägener.

Sehr schöne hollsteiner Butter in halben Tonnen, bey D. B. C. Goldbeck, Fuhrstraße No. 629.

Ein ganz neuer Kessel, 160 Quart Inhalt und 2 sehr gute Meischbottige, jedes zu 3 Scheffel, desgleichen 1 zu 4 Scheffel, soll aus Mangel an Platz verkauft werden. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Logis von 4 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör steht an eine stille Familie vom 1sten April an, in der Oberstadt zu vermiethen; das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wohnung von 3 Stuben, einer Kammer, Speisekammer, Küche und Wirthschaftskeller, ist entweder sogleich, oder zu nächsten Ostern zu vermiethen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Die obere Etage meines auf der Lastadie in der Speicherstrase belegenen Hauses, steht zum ersten April dieses Jahres zur anderweitigen Vermiethung frey. Sie besteht: in einem Entrée, fünf heitzbaren Stuben, einem Cabinet, Kammer, heller Küche, Bodenraum, trockenem Wirthschaftskeller, einem gemeinschaftlichen Waschhause nebst Rolle, Stallung auf drey Pferde nebst Futter- und Heuboden. Diesem kann auf Verlangen im untern Stock ein geräumiges, complett eingerichtetes Comtoir, zwey trockene Waarenkeller und in dem beym Hause befindlichen Speicher, zwey luftige Böden zu Getreide oder Waaren, mit hinzu gegeben werden.

Ferdinand Lippe.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Boden, Wirthschaftskeller und Holzgelaß ist zum 1sten April c. oder auch sogleich zu vermiethen. Das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Pferdestall ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht im Lotterie-Comptoir am grünen Paradeplatz No. 526.

Ein großer gewölbter Keller im Hause No. 1045 in der kleinen Oderstraße ist sogleich zu vermiethen, vom Mäckler Wellmann.

In meinem Hause, Speicherstraße No 80, stehet zum 1sten April dieses Jahres die untere Etage zum Vermiethen leer; dieselbe bestehet in 3 Stuben, 1 Kammer, hellen Küche und Holzgelaß. Auch ist der Speicher, bestehend in Remisen und Boden, wie auch Stallung auf 2 Pferden mit oder einzeln zu vermiethen. Zugleich befindet sich in der 2ten Etage eine geräumige Stube, für einen einzelnen Herrn, mit auch ohne Meubel. Stettin den 21. Januar 1821. Wittwe Sonnemann.

In der Mönchenstraße No. 458 sind 2 Stuben mit Meubel nebst Stallung für 1 oder 2 Pferde zum 1sten Februar, so wie auch ein Keller zum 1sten May zu vermiethen.

Zum 1sten April d. J. ist die 3te Etage im Hause No. 803 in der Pelzerstraße, bestehend aus 3 Stuben, 1 Küche, 1 Keller und Holzgelaß, zu vermiethen.

In dem Hause Langenbrückstraße No. 76 ist die zweite Etage, bestehend in einem Saale, 7 Stuben, 2 Kammern, heller Küche nebst Speise- und Vorrathskammer, 3 Keller, 3 Böden, einer Wagen-Remise und Pferdestall sogleich, oder zum ersten April d. J. zu vermiethen; das Nähere ist in demselben Hause in der dritten Etage zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Frischen Caviar in Pfunden und Fäßchen, Frankfurter Mostrich in Bout. und Fäßchen, franz. Champignons in Pfunden und Gläser, Parmesankäse und Stangen-Macarony erhielt C. H Gottschalck.

Da ich meine Wohnung von oben der Schuhstraße nach der Langenbrückstraße No. 82 verlegt habe, zeige ich ein hiesiges und auswärtiges hochgeehrtes Publikum gehorsamst an. Stettin den 1. Januar 1821. Krumsieg, Uhrmacher, Kupfer- und Petschierstecher.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt in der Fuhrstraße in meinem vom Herrn Siebert gekauften Hause wohne; so bitte ich meinen hochgeehrten Kunden, das mir bisher geschenkte Zutrauen ferner zu schenken. Da Herr Siebert die Profession niedergelegt hat, so ersuche ich seine geehrten Kunden, ihr Zutrauen auch mir zu schenken, indem ich für gute Arbeit und prompte Bedienung sorgen werde. Gute Stiefeln und Schuhe werde ich zu jeder Zeit fertig halten. Schuhmachermeister Borth. No. 842.

Wer einen guten, leichten, hollsteiner Reisewagen nebst Verdeck zu verkaufen hat, findet den Annehmer in No. 624 oberhalb der Schuhstraße.

Da ich nunmehro mein Geschäft als Pfandverleiherin niedergelegt habe; so ersuche ich einen Jeden, der noch Pfänder bey mir hat, selbige sofort und spätstens bis zum 1sten März a. c. einzulösen, widrigenfalls sie gerichtlich verkauft werden. Stettin den 19ten Januar 1821. Schultzen, Louisenstraße No. 744.

Verkauf eines Grundstücks.

Ich bin willens, mein auf dem Vogelstangenberge liegendes Grundstück aus freyer Hand zu verkaufen. Selbiges besteht in einem großen Stall, worin eine Stube befindlich, ferner einen großen Garten und das daran stoßende Ackerland, welches sich zusammen zu einem großen Garten eignet. Kaufliebhaber können die nähern Bedingungen bey dem Schiffscapitain Herrn Wilde auf der Unterwieck erfahren, welcher die Güte haben wird, die verlangte Auskunft zu geben. Stettin den 13ten Januar 1821. David Bredow,
Besitzer der Hammermühle bey Damm.